



Gerd Ludwig
Monika Wegler

HUNDE *Verstehen lernen*

Der Mensch-Hund-
Beziehungsratgeber

G|U

Inhalt

EIN LEBEN IM LAUFSCHRITT 6

Täglich auf Tour 8

Rennen, was das Zeug hält 9

Go slow – nichts für Hunde 9

Schritt, Trab und Galopp 10

Schon gewusst? Körpergröße, Laufstil 11

Hier geht die Post ab 12

Perfekte Outdoorkleidung 13

Acht Wege, um dem Hund Beine zu machen 14

Wissen Sie, wie sportlich Ihr Hund ist? 15

Besonderheiten der Hundeanatomie 15

Topsis Story Volldampf voraus! 16

Regeln für Spiel und Sport 18

Nachgefragt Sport treiben ohne Risiko 19

GANZ NASE UND OHR 20

Nasenwelt kontra Bilderwelt 22

Duftende Visitenkarten 23

Immer auf Horchposten 24

Hundeaugen registrieren jede Bewegung 25

Verblüffende und rätselhafte Sinnesleistungen 27

Auf einen Blick Die Supernase 28

Der Hund erkennt Sie an Ihrer Duftnote 30

Laut ist out 30

Schon gewusst? Geruchsprobe, Markieren 31

So können Sie Missverständnisse vermeiden 32

Im Alter werden die Sinne schwächer 32

WÜHLMÄUSE UND BETTLER 34

Vorlieben und kleine Macken 36

Paulchen und der Postbote 37

Eerberte und stereotype Handlungsweisen 37

Unerwünschtes Verhalten 39

Schon gewusst? Hunde und Katzen 39

Verhaltensänderungen bei älteren Hunden 40

Zwanghaftes Verhalten 41

DAS WESEN DES HUNDES 42

Der geborene Teamplayer 44

Manchmal macht das Glück auch Umwege 45

Das Gemeinschaftsleben der Wölfe 46

Schon gewusst? Domestikation, Dingos 47

Special Wie sich Hunde kennenlernen 48

Der Wolf ist der Stammvater des Hundes 50

Typisch Hund 50

Unveränderliche Wesenszüge 51

Nachgefragt Sind Hunde dümmer als Wölfe? 53

Ninotschkas Story Die beste Freundin von allen 54

NICHT AUF DEN MUND GEFALLEN 56

Der Mensch hat den Hund zum Reden gebracht 58

Wölfe achten auf höfliches Miteinander 59

Das Wörterbuch der Hundesprache 60

Auf einen Blick Was Hunde sagen wollen 62

Lautsprache 64

Schon gewusst? Sprachvermögen, Träume 65

Hunderassen mit kleinen Sprachproblemen 66

Ein Gedächtnis für Düfte 66

EINE STARKE PARTNERSCHAFT 68

Auf den Hund gekommen 70

Im Dienst des Menschen 71

Ansprechpartner und Seelentröster 73

Schon gewusst? Lebensqualität, Stadthunde 73

Pumuckls Story Ich liebe sie alle! 74

Was braucht ein Hund von seiner Familie? 76

Special Der ultimative Bade- und Spielspaß 78

Kinder brauchen Hunde 80

Ganz ohne Erziehung geht es nicht 81

Nachgefragt Sind Hunde bessere Therapeuten? 83

Wenn mein Hund nicht so will wie ich 84

DAS BESTE FUTTER FÜR DEN HUND 86

Nur ums Sattwerden geht es nicht 88

Eerberte Fressgewohnheiten 89

Den Hund richtig ernähren 90

Nachgefragt Sind Leckerbissen erlaubt? 91

Die wichtigsten Regeln der Hundefütterung 92

Schon gewusst? Zähne, verbuddeltes Fleisch 93

DIE MACHT DER TRIEBE 94

In schweren Zeiten der Liebe 96

Wo die Liebe hinfällt 97

Stürmische Tage 97

Paarungsverhalten 98

Schon gewusst? Paarung, Wurfgeschwister 99

Die Babys sind unterwegs 100

Die natürlichste Sache der Welt 101

Nachgefragt Zu jung für Kinder? 103

Wann ist die Kastration sinnvoll? 104

Züchten kostet Zeit und viel Geduld 104

AUFREGENDE WELPENZEIT 106

Mama ist immer da 108

Viel Wärme, viel Schlaf und Mamas Milch 110

Wenn die Mutter ihre Jungen im Stich lässt 111

Kinder- und Jugendzeit 112

Schon gewusst? Geburt, Scheinträchtigkeit 113

Special Die Welpen entdecken die Welt 114

Ein junger Hund zieht ein 116

SPORT, SPIELE UND JOBS 118

Hauptsache Bewegung 120

Die schönsten Spiele für drinnen und draußen 122

Kleine Tricks für pffiffige Vierbeiner 124

Dr. Watsons Story Agility ist mein Leben! 126

Für jeden Hund die richtige Sportart 129

Schon gewusst? Pfoten, Gassigehen 129

Special Der Wellenreiter und die Flaschenpost 130

ANHANG

Glossar 132

Making of ... 136

Register 138

Adressen und Literatur 141

Impressum 144



DIE GU-QUALITÄTS-GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Wir tauschen Ihr Buch jederzeit gegen ein gleichwertiges zum gleichen oder ähnlichen Thema um. Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.



Tpsi konnte es nicht besser treffen! In seinem Frauchen Maria Willmann hat der Dalmatiner eine verwandte Seele gefunden: Beide sind begeisterte Sportler, beim Joggen und Nordic Walking oder auch beim Kraxeln in den Allgäuer Alpen.

KURZ-STECKBRIEF

Lieblingssport
Waldlauf mit Maria

Lieblingsspiele
Frisbee und Jagdspiele

Lieblingsfutter
Alles, was fit hält

Volldampf voraus!

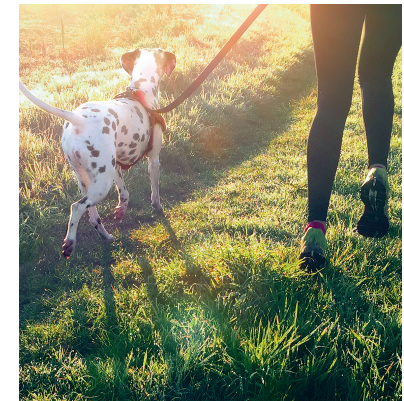
Jogging-Runden mit Maria sind für mich die Highlights der Woche. Zu zweit macht das tierisch viel Spaß. Wir laufen am Mittwoch und Sonntag in aller Herrgottsfrühe los. Ich kann es oft gar nicht abwarten, bis Maria endlich ihre Laufschuhe anzieht.

JOGGEN IM TEAM

Ich habe mich ans gemeinsame Joggen zuerst einmal gewöhnen müssen. Im Wald riecht es überall aufregend. Da habe ich dann gebremst, um ein bisschen zu schnüffeln. Maria war von den ständigen Stopps wenig angetan. Sie hat mich an die Leine genommen, bis ich im gleichmäßigen Tempo an ihrer Seite blieb. Heute sind wir ein perfekt harmonisierendes Team, das locker an den vielen Möchtegern-Joggern vorbeizieht. Maria weiß natürlich, dass ich für mein Leben gern die Gegend mit der Nase erkunde. Daher verzichten wir auch an den Lauftagen nicht aufs übliche Gassigehen.

NORDIC WALKING UND KRAXELN

Wenn Maria keine Zeit für die Jogging-Runde hat, schnappt sie sich das Rad, und ich darf richtig Gas geben. Meist reichen schon 20 Minuten, und ich bin ein rundum glücklicher Hund. Unsere neueste Entdeckung ist Nordic Walking. Da macht auch Marias Freundin mit. Wozu die komischen Stöcke gut sind, weiß ich nicht. Aber ich darf vor- und zurücklaufen und das Gelände inspizieren. Ich finde Nordic Walking jedenfalls toll! Absolut fantastisch war der Urlaub in den Bergen. Das Kraxeln war eine neue Erfahrung für mich und hat viel Kraft gekostet. Abends waren wir beide hundemüde. Ab und zu trifft sich Maria mit Freunden und Kollegen zum Wandertag. Alle bringen dann ihre Hunde mit. Mit Benno und Maxi bin ich



Perfekt: Beim gemeinsamen Joggen läuft der Hund an lockerer Leine auf Höhe des Menschen.

befreundet, mit den anderen aber auch schon per Du. Wir rennen um die Wette, rangeln um Äste und buddeln ganz tiefe Löcher. Da wir uns nur alle paar Wochen sehen, gibt es immer viel zu erzählen. Für Zoff bleibt da gar keine Zeit. Und alle freuen sich schon aufs nächste Mal.

WAS ICH BESONDERS MAG

- Jeden Tag draußen sein, bei jedem Wetter.
- Neue und aufregende Gassi-Routen entdecken.
- Beim Spaziergang viele kleine Pausen zwischendurch zum Schnüffeln und Buddeln.
- Sport und Volldampfspele im Sommer am liebsten nur morgens und abends (► Seite 18).
- Herumtoben und Ballspielen mit Benno und Maxi, meinen besten Freunden.
- Noch mehr mit Frauchen unterwegs sein.

Die Supernase

→ EINE WELT VOLLER DÜFTE

Im Leben des Hundes spielen Gerüche die entscheidende Rolle. Sein Riechvermögen ist allen anderen Sinnesleistungen überlegen. Die geruchssensiblen Rezeptoren des Riechepithels in der Hundennase nehmen Duftmoleküle wahr und leiten ihre Informationen ans Gehirn weiter, wo Struktur und chemische Natur des Duftes analysiert und mit schon im Duftgedächtnis gespeicherten Informationen verglichen werden. So wie der Mensch optische Eindrücke verarbeiten und sich an bestimmte Bilder und Szenen aus der Vergangenheit erinnern kann, ist der Hund in der Lage, eine Vielzahl von Duftbildern aus seinem Gedächtnis abzurufen.

→ DIE ANATOMIE EINES HOCHLEISTUNGSEMPFÄNGERS

Schon die äußere Größe der Nase ist beeindruckend. Sie bestimmt das Profil des Hundegesichts. Ihre wahren Werte verbergen sich aber im Inneren: Das mehrfach gefaltete Riechfeld umfasst bei manchen Rassen wie dem Schäferhund bis zu 220 Millionen Riechzellen auf 150 cm² Fläche, und selbst ein Dackel bringt es noch auf 75 cm². Im Vergleich dazu ist die Nase des Menschen mit nur 5 cm² Riechfläche ein hoffungsloser Fall.

→ HAUPTSACHE FEUCHT

Die Nase eines gesunden Hundes fühlt sich leicht feucht an. Erst dieser Feuchtigkeitsfilm sorgt dafür, dass der Hund Gerüche wahrnehmen kann, bindet die Duftmoleküle aus der Luft und transportiert sie zu den Geruchsrezeptoren. Eine trockene Nase ist oft das erste Anzeichen einer Krankheit. Das Riechvermögen ist dabei stark eingeschränkt oder geht sogar völlig verloren.

→ DIE HUNDENASE IST IMMER MITTENDRIN

Auf ihren untrüglichen Geruchssinn verlassen sich Hunde in fast jeder Lebenslage. Das gilt fürs Sexualverhalten, wo der Duft läufiger Hündinnen die Rüden magnetisch anzieht (► Seite 99), ebenso wie für die Revieransprüche, die mit Geruchsmarken bekräftigt werden (► Seite 22), und die innerartliche Kommunikation mit der Analkontrolle bei der Begrüßung eines Artgenossen (► unten). Auch der vertraute Mensch wird hauptsächlich am Geruch erkannt.

→ ZEIG MIR DOCH DEIN (ANAL)GESICHT!

Wenn sich Hunde begegnen, beschnuppern sie sich in einer bestimmten Abfolge, dem Begrüßungsritual. Dazu gehört auch die gegenseitige Kontrolle des Analgesichts. Als Analgesicht bezeichnet man den Bereich unter dem Schwanz des Hundes. Die hier liegenden Analdrüsen geben seine persönliche Duftnote preis.



→ RIECHEN IN STEREO

Die Luft strömt nicht mit konstanter Geschwindigkeit durch die Nase des Hundes. Auf diese Weise wird verhindert, dass die Riechzellen durch andauernde Reizüberflutung abstumpfen. Darüber hinaus sind Hunde in der Lage, getrennt voneinander durch jeden Nasenflügel zu inhalieren und so ein räumliches Geruchsbild ihrer Umgebung zu erzeugen.

→ ALLTAG MIT EINEM NASENTIER

Das Zusammenleben mit einem Hund wird wesentlich auch von seinen Geruchswahrnehmungen geprägt. Dazu gehören:

- Schnupperaktionen in fremder Umgebung (»Zeitungslesen« beim Gassigehen).
- Die Vorliebe fürs Wälzen in stark duftenden Hinterlassenschaften.
- Der Trieb vieler Hunde, angesichts einer Wildspur ihrer Jagdleidenschaft zu frönen.
- Der Widerwille gegen kaltes Futter aus dem Kühlschrank, das nicht duftet.
- Der kaum zu bändigende Drang eines Rüden, auszubüxen, sobald ihm der Duft einer läufigen Hündin in die Nase steigt.

A photograph of a person with grey hair lying on their back on a green surface, wearing a blue cable-knit sweater. A golden retriever is sitting next to them, looking out a window. The person's hand is resting on the dog's head. The background is bright and out of focus, showing green foliage.

Eine starke Partnerschaft

Die Beziehung von Mensch und Hund hat viele Jahrtausende überdauert. Was einst als reines Zweckbündnis begann, entwickelte sich zu einer lebendigen, für beide Seiten unverzichtbaren Partnerschaft.



Echtes Hundeleben! Entspannt bis in die Ohrspitzen genießt der Dackel die Nähe zu Frauchen.

LEBENSRETTET MIT 7. SINN

Hunde reagieren nicht nur ausgesprochen feinfühlig auf eine bevorstehende Wetterveränderung oder Naturkatastrophe, sie haben offensichtlich auch einen siebten Sinn für unser Wohlbefinden. Menschen, die an Epilepsie leiden oder zuckerkrank sind, berichten mehrfach und absolut glaubwürdig, dass ihr Hund plötzlich und scheinbar ohne Grund unruhig wird, winselt und bellt und manchmal sogar Hilfe holt. Fast immer haben die Betroffenen kurze Zeit danach einen Anfall, der sich für sie selbst vorher aber in keiner Weise ankündigt. Nur ihr Hund spürt, dass mit seinem Halter etwas nicht stimmt.

Hunde identifizieren Artgenossen, andere Tiere und auch den Menschen am individuellen Geruch. Unser Duftprofil verändert sich anscheinend bei Krankheit oder einem drohenden Anfall, und die

hypersensible Hundenase ist in der Lage, selbst geringste Abweichungen vom normalen Geruch wahrzunehmen – lange bevor sich erste Symptome der Krankheit oder des Anfalls zeigen. Ähnliches gilt auch bei Krebserkrankungen, wo der gestörte Zellstoffwechsel möglicherweise flüchtige organische Verbindungen freisetzt, wie sie bei einem gesunden Menschen nicht auftreten. Hunde, die darauf trainiert wurden, Urinproben von Krebspatienten zu identifizieren, reagierten auch positiv auf eine Reihe von Personen, bei denen die Ärzte anfänglich keinen Krankheitsverdacht hatten. Die nachfolgenden Untersuchungen bestätigten dann aber in allen Fällen, dass diese Patienten tatsächlich an einem Tumor erkrankt waren.

WAS BRAUCHT EIN HUND VON SEINER FAMILIE?

Ohne die Nähe zu seinen Artgenossen oder zum Menschen verkümmert ein Hund. Ob er sich im Hunderudel oder in der Beziehung zum Menschen geborgener und glücklicher fühlt, können wir nicht beurteilen. Ebenso wenig, ob die oft beschworene »Treue bis zum letzten Atemzug« der Stoff ist, der ihn nicht von unserer Seite weichen lässt, oder ob nicht vielleicht auch ein bisschen schnöder Opportunismus eine Rolle spielt, wie man ihn der Hauskatze gerne unterschiebt, die das bei uns einfordert, was ihr wichtig ist und was sie braucht. Leckeres Futter zu jeder Tageszeit, ein schützendes Dach über dem Kopf, Auslauf im Grünen, Spiel, Sport und Beschäftigung, Zuspruch und viele Schmuseeinheiten für Herz und Seele – das sind zumindest genügend Anreize für den Hund, sein Mäntelchen in den Wind zu hängen und sich in der Familie wohlfühlen. Hunde sind Gesellschaftstiere. Und wir können eine Menge dafür tun, um ihnen die Gesellschaft mit uns so attraktiv und angenehm wie möglich zu machen.

Eine halbe Portion kommt ins Haus

Im Alter von acht bis zwölf Wochen kommt der junge Hund zu uns ins Haus. Körperlich ist er zwar noch ein Winzling, hat aber von seiner Mutter die wichtigsten Verhaltensweisen mit auf den Lebensweg bekommen, kennt die Hundesprache und frisst auch schon mehr oder weniger manierlich aus dem Futternapf. Die Scheu der ersten Tage in der fremden Umgebung ist meist schnell überwunden. Danach muss man die halbe Portion in ihrer Neugier und ihrem Entdeckerdrang eher bremsen, damit sie nicht für heilloses Durcheinander in der Wohnung sorgt oder selbst zu Schaden kommt.

Narrenfreiheit tut selten gut

Für beide Seiten sind die ersten gemeinsamen Wochen wahrlich kein Honiglecken. Der Welpen wirft den gewohnten Tagesablauf der Familie in null Komma nichts über den Haufen. Irgendjemand muss immer in seiner Nähe sein, anfangs auch nachts. Dem süßen Fratz generelle Narrenfreiheit zuzugestehen ist ein mehr als riskantes Unterfangen. Jetzt kann man über seine Untugenden noch herzlich lachen und bekommt sie spielerisch in den Griff, haben sie sich erst einmal zur Gewohnheit verfestigt (► Seite 84), muss man sich mit einem widerborstigen Tunichtgut herumschlagen, der allen den letzten Nerv raubt.

Vollwertiges Familienmitglied

Rudelzugehörigkeit ist kein theoretischer Begriff. Der Hund bringt die Bereitschaft mit, sich in die Gruppe einzuordnen, er stellt aber auch Ansprüche an die Gemeinschaft. Dazu gehören

- Ein Rudelchef mit Führungseigenschaften, der konsequent, verlässlich, unparteiisch und beharrlich ist sowie Beschützerqualitäten zeigt und Durchsetzungsvermögen besitzt.
- Regelmäßige Ansprache und Zuwendung.

Was braucht ein Hund von seiner Familie?

- Ein geregelter und überschaubarer Tagesablauf mit festen Terminen (Fütterungszeit, Gassigehen).
 - Die vollständige Integration in die Gemeinschaft und Teilnahme an (fast) allen Aktivitäten.
- Der Hund in der Familie oder als Partner von Singles darf sich nicht ausgegrenzt oder abgeschoben fühlen. Damit er aber nicht ständig am Rockzipfel seines Besitzers hängt, muss er von Kindesbeinen an lernen, für begrenzte Zeit allein zu bleiben.

Für Körper und Köpfchen

Hunde sind Lauftiere und brauchen Bewegung. Selbst Schoßhunde haben Anspruch auf täglichen Auslauf. Wer läuft, sich beschäftigen kann und Sport treibt (► Seite 120), bleibt körperlich in Form, hält sich im Kopf fit und trainiert sein Reaktionsvermögen. Und kommt nicht vor lauter Langeweile auf dumme Gedanken.



Eine Handvoll Hund: Der Winzling ist völlig auf die Fürsorge seiner Mutter und des Menschen angewiesen.

Die Welpen entdecken die Welt



↑ WAS HUNDE WOLLEN

DER GANZ GROSSE ABENTEUERSPIELPLATZ

Mit sechs bis sieben Wochen sind die Welpen genau im richtigen Alter, um überall ihre Nase hineinzustecken. Zum Ende des 2. Lebensmonats verläuft die Entwicklung der jungen Hunde stürmisch: Sie sind jetzt körperlich schon richtig fit, Rennen und Springen klappen von Tag zu Tag besser, und in ihrem Tatendrang lassen sich die kleinen Naseweise kaum noch bremsen. Auf große Touren in unbekannte Gegenden wagt man sich aber noch nicht allein, da ist es gut, einen Kollegen an seiner Seite zu haben.

ERZIEHUNG IST OKAY

Mit antiautoritärer Erziehung tut man seinem Hund keinen Gefallen. Die Grundbefehle fürs tägliche Miteinander sollte schon der Welpen lernen – und er lernt sie schnell, wenn sein Herrchen sie konsequent anwendet. Darüber hinaus gibt es ja nach erfolgreichem Training immer einen kleinen Leckerbissen. Auch das Alleinsein fällt dem jungen Hund nicht schwer, wenn er schrittweise daran gewöhnt wird, seine vertraute Schmusedecke hat und sich während der Abwesenheit des Halters beschäftigen kann. Beim erwachsenen Hund macht diese Lektion oft große Probleme.

WELPENTREFFEN

Ab der 8. oder 9. Lebenswoche können junge Hunde an Welpenspieltagen teilnehmen und den Umgang mit gleichaltrigen Artgenossen lernen. Spielerisch werden sie hier mit den unterschiedlichsten Situationen vertraut gemacht, sie gewöhnen sich an fremde Geräusche und an die wichtigsten Hörzeichen. Angeboten werden Welpenspieltage von den Rassehundeklubs und Hundeschulen.

AKTION SICHERE WOHNUNG

Junge Hunde knabbern fast alles an, was zwischen ihre Zähnnchen passt. Elektrokaabel, Schuhe, Strümpfe, Bücher, Zeitungen und Medikamente müssen ebenso außer

Reichweite sein wie scharfe und spitze Gegenstände, kleine Objekte, die verschluckt werden können, und alles, was essbar ist. Enternen Sie auch Grünpflanzen, wenn Sie nicht sicher sind, ob sie für den Hund giftig sind. Welpen bewegen sich oft noch etwas unbeholfen. Gitter und Sperren an Treppen und Podesten schützen vor einem Absturz.

AUSLAUF IM GARTEN

Im Garten darf sich der Welpen nur austoben, wenn ein Zaun verhindert, dass er wegläuft oder andere Hunde in den Garten kommen. Solange die Grundimpfung nicht abgeschlossen ist, sollte der Welpen keinen Kontakt mit fremden Hunden haben.

↓ WAS HALTER INTERESSIERT



Der Welpentag ist viel zu kurz für tausend neue Entdeckungen und verwirrende Gerüche.



Knacken Sie den Hunde-Code

Ob neugierig, lebhaft oder verschmust – der Charakter des Hundes wirft viele Fragen auf. Lüften Sie das Geheimnis um die Persönlichkeit Ihres Vierbeiners, lernen Sie seine Verhaltensweisen besser einzuschätzen und erkennen Sie seine Bedürfnisse. So stärken Sie die Bindung zu Ihrem Hund und werden ein eingespieltes Team.

→ Die Basics der Hundehaltung:

Alles, was Sie wissen müssen. Plus: Typische Erlebnisse aus dem Alltag mit Hund eröffnen einen neuen Weg, den besten Freund noch besser zu verstehen.

→ Die Welt mit den Augen des Hundes sehen:

Hier kommt auch der Vierbeiner zu Wort. Lassen Sie sich vom Perspektivenwechsel überraschen und machen Sie sich auf zahlreiche Aha-Momente gefasst!

→ Hundeexperten stehen Rede und Antwort:

Häufig gestellte Fragen auf den Punkt gebracht und spannende Themen einfach und fachlich fundiert erklärt.

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-5985-4



9 783833 859854



www.gu.de

G|U